

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Laasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlott in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 1.

Montag den 1. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

1. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Fest-Ouverture Reinecke.
2. Entracte aus „Egmont“ Beethoven.
3. Ernst und Humor, Walzer Jos. Strauss.
4. Brautzug aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Ouverture zu „Der erste Glückstag“ Auber.
6. Chanson d'amour (Streich-Quartett) Taubert.
7. Fantasie aus Meyerbeer's „Prophet“ Wieprecht.
8. Ohne Sorgen, Schnell-Polka Jos. Strauss.

2. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 8 Uhr.

1. Kronprinzen-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Die lustigen Weiber v. Windsor“ Nicolai.
3. Gavotte (aus No. 6 der englischen Suiten) J. S. Bach.
4. Ballet und Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Faust“ Spohr.
6. Toujours gaie, Polka Stiehl.
7. Serenade (Streich-Quartett) Haydn.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Eine Neujahrstags-Humoreske.

Von C. Köhler.

Es lässt sich nicht leugnen, dass Jungfer Kathinka in ihrer Jugend in ganz klein wenig die Coquette gespielt hat — mehr oder weniger thun dies ja die Frauenzimmer alle —, dass sie neben den leichtköpfigen Schmetterlingen, die sie in ihrer Blüthezeit umgaukelt, auch mehrere Freier übermüthig abgewiesen, die ganz solide Absichten hegten, ja einen sogar, den sie selbst recht wohl leiden mochte und von dem sie kaum erwartet hätte, dass er sich mit einem einzigen Korbe begnügen und nimmer wieder anklopfen würde. Aber der Mensch ist ja nicht allwissend: Hätte Kathinka mit 18 Jahren gewusst, was sie jetzt im achtundzwanzigsten weiss, dann wäre vielleicht alles ganz anders gekommen. Längst ruhen nun die Eltern unterm grünen Rasen und haben ihr nur die Enttäuschungen hinterlassen, die mit mathematischer Gewissheit auf allzu hoch gespannte Erwartungen folgen. Eine nach der andern, hierhin und dorthin, haben sich ihre Freundinnen in die dornenvollen Rosenfesseln der Ehe schlagen lassen, und den faden Schmeicheleien ihrer ehemaligen Bewunderer folgte die erschreckende Aufrichtigkeit ihres biedereren Spiegels, welcher ihr keineswegs verhehlt, dass sie nicht länger die liebreizende Kathinka von ehemals ist, dass sie auf der Schwelle des Altejüngferthums steht. Gerade heute überläuft es sie besonders heiss bei dem letzteren Gedanken, denn es ist Neujahrstag und jeder Freundschaft, der draussen fällt, geht ihr durch Mark und Bein, erinnert sie daran, so sehr sie sich auch dagegen sträuben mag, dass das unerhittliche Schicksal sie nun abermals eine Strecke weiter von dem einst verschmähten, nunmehr heissersehnten Hafen der Ehe verschlagen. Während

Alles um sie her jubelt, sitzt sie allein im Kämmerlein und seufzt: „Wer hätte das gedacht!“

Bei Lichte betrachtet, sind wir Männer doch weit besser als wir eingestehen wollen; ja selbst, dass wir den Frauen das Prädicat „schönes Geschlecht“ zugestehen, ist die laudable Grossmuth und übertriebene Bescheidenheit. Schönheit ist ja besten Falles ein relativer Begriff: Als Männer sind wir jedenfalls ebenso schön, wie die Frauen als Frauen. Aber wie sagt, nur besten Falles, denn die Natur selbst liefert den unumstösslichsten Beweis, dass eigentlich die männliche Schönheit den Maassstab des Schönen abgibt, da in der ganzen niederen Thierwelt das stärkere gleichzeitig das schöne Geschlecht ist. Und jedes einsichtsvolle Frauenzimmer wird doch zugestehen, dass wenn z. B. die wallende Mähne den Löwen hübscher macht als die glattköpfige Löwin, auch ein bärtiges Antlitz reizender sein muss als ein unbehaartes. Ebenso ist auch die männliche Stimme allein wirklich melodisch, die weibliche hingegen nur von untergeordnetem Kaliber; denn sonst wäre die Sangesgabe in der Vögelwelt nicht ausschliesslich den Männchen zugetheilt. Ergo: sind eigentlich wir Männer — unsere Galanterie erlaubt uns freilich nicht, darauf zu bestehen, und ich erwähne nur nebenbei ein logisch gefolgertes Factum — das schöne und bevorzugte Geschlecht. Aber was das Beste ist: in diesen schönen Tempeln wohnen meisthin auch anmuthige Seelen. Welchem Manne würde es je einfallen, mit den Herzen seiner Geliebten Bagatelle zu spielen, wie Kathinka gethan! Und welches Frauenzimmer würde sich aus purer Bescheidenheit selbst zum Cölibat verurtheilt haben, wie ihr verschmähter Liebhaber? jener Eine, den sie recht gut leiden mochte, der aber nicht mehr anbeissen wollte. Der Hasenfuss fürchtete nämlich, dass, weil Eine ihn abgewiesen, alle Uebrigen ihn gleichfalls abweisen würden. Und so sitzt er jetzt am Neujahrstage genau wie Kathinka einsam im chambre garnie; nur mit dem Unterschiede, dass er

Hotel Adler: Kaufmann, Kfm., Frankfurt. Walther, Kfm., Köln. Bahmes, Kfm., Frankfurt. Korthals, Rent., Holland. Ebertz, Kreisphysikus Dr. m. Fr., Weilburg. Vorländer mit Fr., Eupen. Hilf, Justizrath, Limburg.

Hotel zum schwarzen Bären: Herold, Dr. med., Redwitz. Herold, Fr., Redwitz.

Badhaus zum Engel: Thiele, Frl., Freiberg.

Einhorn: Fischel, Kfm., Bacharach. Hildebrand, Student, St. Goarshausen. Gebr. Trombetta, Kfite., Limburg. Müller, Obergeringieur, Idstein. Brunet, Kfm., Giessen. Dell, Speyer. Schlocker, Kfm., Frankfurt. Roos, Kfm., Katzenbach. Pfaff, Lehrer, Hadamar. Dinon, Kfm., Frankfurt. Wagner, Kfm., Lendden.

Eisenbahn-Hotel: Götz, Kfm., Frankfurt. Pistor, Kfm., Coblenz.

Grüner Wald: Abner, Kfm., Köln. Menges, Kfm., Darmstadt. Gastorff, Kfm., Köln. Wagener, Kfm., Frankfurt.

Nassauer Hof: Se. Durchlaucht Fürst und Fürstin Hohenlohe, Kais. deutscher Botschafter m. Fam. u. Bed., Paris, 7 P. Sidney Colerain, Cambridge.

Alter Nonnenhof: Paul, Köln. Wismann, Pfarrer, Kettenbach. Huel, Fabrikbes., Zollhaus. Müller, Lehrer, Kettenbach. Uhsinger, Stud., Köln. Gaupp, Apotheker, Runkel. Frank, Worms.

Rhein-Hotel: Baronia Nolten m. Bed., Russland. Wentzel n. Frau, Friedrichshaven. Biermann, Hr., Stolp. Thiedemann n. Familie, Schleswig.

Weisses Ross: Engel n. Frau, Schweiz.

Taunus-Hotel: Simonis, Kfm., Barmen. Dr. Weyland, Elberfeld. Wagaer, Hr., Worms. Meyer n. Frau, Frankfurt. Krauss, Kfm., Stuttgart. Kramer, Hr., Berlin.

Hotel Vogel: Wagner, Baumbach. Herbst, Baumbach. Ströder, Bürgermeister, Mogendorf. Gurfing, Bürgermeister, Raubach. Gorg, Bürgermeister, Wieses. Korzilius, Bürgermeister, Baumbach.

Augenheilanstalt des Herrn Hofrath Dr. Pagenstecher: Neschen, Frl., Frankfurt.

In Privathäusern: Frau Dr. D'Avis, Coblenz, Rheinstrasse 28. Marcus, Hr., Cameln, Rheinstr. 32. Reese, Frl., Utrecht, Stiftstr. 2.

Zur Nachricht für die Curgäste.

Aerzte. — (alph.).		Adresse.		Sprechstunden.		Aerzte. — (alph.).		Adresse.		Sprechstunden.	
				V.-M.	N.-M.					V.-M.	N.-M.
Dr. A. Albert.		Moritzstrasse 4.		8-9	1-3	Dr. Friedrich Mahr, Geh. Sanitätsrath, Leibarzt Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Carl von Preussen.		Schützenhofstr. 3		7-8	2-3
Dr. E. Alefeld, dirigirend. Arzt der Elisabethen-Anstalt, Kinderarzt.		Louisenstr. 33.		9-10	2-3	Dr. H. Mahr jun.		Schützenhofstr. 3		8-10	2-4
Dr. L. Berna.		Wilhelmstrasse 22		10-11	3-4	Dr. Mittenzweig, Oberstabsarzt a. D. Chirurgie und Massikur.		Friedrichstrasse 15		8-9	2-4
Dr. Ernst Bickel.		Ecke der Kirchgasse u. des Michelsberges		8-9	2-3	Dr. Mossa, homöopath. Arzt.		Langgasse 24.		9-10	2-4
Dr. Gustav Bickel, Medicinalrath u. Stadtphysikus.		Adolphstrasse 12.		7-9	1-3	Dr. C. W. Müller, Grossh. Oldenburg. Leibarzt und Sanitätsrath, (Elektrotherapeut).		Bierstädterstr. 2a		7-12	
Dr. Max Cohn.		Rheinstrasse 13.		—	3-4	Dr. W. Neubauer, Oberstabsarzt.		Adolphstr. 6.		—	1-2
Dr. J. Cohn, Specialarzt für Inhalationen comprimierter und verdünnter Luft.		Taunusstrasse 27.		9-1	2-4	Hofrath Dr. Alex. Pagenstecher, Director der Augenheilanstalt.		Taunusstrasse 59.		9-11	—
Dr. W. Cuntz.		Michelsberg 32.		11-12	2-3	Dr. Arnold Pagenstecher.		Taunusstrasse 22.		10-11	2-4
Dr. F. Cramer.		Friedrichstrasse 17.		—	2-3	Dr. Hermann Pagenstecher Augenarzt.		Elisabethenstr. 1		—	3-4
Dr. Diesterweg.		Emserstrasse 1a.		—	2-3	Dr. E. Pfeiffer.		Wilhelmstrasse 4		7-8	2-4
Dr. Ludw. Dürr, Sanitätsrath Regimentsarzt a. D.		Louisenstrasse 29.		—	2-3	Dr. E. Prüssian (innere und Frauenkrankheiten).		Englischer Hof.		9-11	3-4
Dr. Elenz, Hospitalarzt u. Electrotherapeut.		Taunusstr. 14.		—	2-4	Dr. Ed. Ricker.		Schützenhofstr. 7		—	2-3
Cheimerath Dr. Wilhelm Fritze.		Rheinstrasse 20.		8-9	3-4	Dr. F.P. Ritterfeld-Confeld, (Elektrotherapie).		Louisenstrasse 16		8-12	
Dr. Ernst Fritze jun., dirigirender Arzt des Civil-Hospitals.		Taunusstrasse 4.		—	2-3	Dr. Rittershausen.		Schillerplatz 2a		—	2-4
Dr. Aug. Gentz, Arzt der Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle.		Dietenmühle.		10-1	—	Professor Dr. Robert.		Louisenstr. 21		9	—
Dr. Max Gentz.		Adolphstrasse 6		—	3-4	Dr. B. Rolfes.		Ecke der Taunus- und Querstrasse.		—	3-4
Dr. Fried. Gräfe.		Adolphstrasse 6.		8-9	2-4	Hofrath Dr. Heimr. Roth.		Taunusstrasse 18.		bis 8.	3-4
Dr. Fried. Greiss.		Kranzplatz 1.		6-8	1-3	Dr. O. Saemann, Arzt für Hals-, Brust- und Gehörkrankheiten.		Geisbergstr. 15.		—	2-4
Obermedicinalrath Dr. Ludw. Haas.		Rheinstrasse 5.		—	2-3	für Unbemittelte Dienstag und Freitag		Adelheidstr. 4a.		11-1	—
Dr. Ludwig Haas jun.		Louisenstrasse 20.		—	2-3	Dr. R. Schroeter, Arzt für Gemüths- und Nervenleiden.		—		—	3-4
Dr. Franz Hartmann.		Kirchgasse 23.		—	2-4	Dr. Louis Seyberth.		Adolphsalle 8		11-12	—
Dr. Heinrich, Arzt für Hals- u. Brustkrankheiten		Kirchgasse 25a.		-10	2-3	Dr. Thilenius, homöopath. Arzt.		Friedrichstrasse 34.		—	2-3
Dr. A. Hempel (Geburts- u. Frauenkrankheiten)		Friedrichstrasse 28.		9-11	—	Dr. Rob. Velten.		Schützenhofstr. 5.		11-1	3-4
Dr. Hennicke, Stabs- u. Abth.-Arzt		Bleichstrasse 29		8-9	2-4	Dr. Johannes Walter (Arzt für Frauenkrankheiten)		Elisabethenstr. 4.		10-11	3-4
Dr. Ludw. Herz.		Rheinstr. 53.		8-9	2-4	Dr. Ludw. Wilhelmi.		Webergasse 32		10-11	3-4
Dr. Carl Heymann.		Wilhelmstrasse 16.		—	2-4	Dr. Wibel.		(Ecke der Langg.)		—	—
Dr. E. Hoffmann.		Langgasse 31.		—	2-3	Dr. Wibelkiewicz.		Mainzerstrasse 3.		7-8	2-3
Dr. Franz Hoffmann.		Taunusstrasse 12b.		—	2-3	Dr. Wiegand.		Taunusstrasse 5.		8-9	2-3
Dr. A. Huth.		Nerostrasse 20.		—	1-3	Dr. O. Ziemssen.		Elisabethenstr. 9.		10-11	
Medicinalrath Dr. Th. Jäger.		Faulbrunnenstr. 2.		8-9	1-3	Zahnärzte.		Rheinstr. 21.		9-10	3-4
Dr. J. Kempner, Augen-Arzt.		Friedrichstrasse 23.		9-11	3-4	Wilhelm Cramer.		Nicolasstr. 2		8-9	—
Dr. Kluge.		Taunusstrasse 9.		8-9	2-3	Dr. R. Walther.		Friedrichstrasse 17.		8-12	2-4
Dr. G. Koch, Arzt der Elisabethen-Anstalt.		Louisenstr. 27.		—	2-3	W. Walter.		Webergasse 6.		8-12	2-4
		für Kinder		—	1-2	Jos. Westenberger.		Webergasse 32.		10-12	—
Hofrath Dr. H. Kühne, Arzt d. Heilanstalt Nerothal.		Taunusstr. 20.		bis 8	12-1			Mühlgasse 2.		8-12	2-4
Dr. G. Lehr (Hautkrankheiten).		Kirchgasse 15		—	2-3						
Medicinalrath Dr. Lohmann.		Nerostrasse 46		9-11	—						
Dr. H. J. Mäcker.		Bahnhofstrasse 10.		7-8	2-5						
Sanitätsrath Dr. Märklin.		Mainzerstrasse 2a.		8-10	—						

auf dem Bette thront und seufzend einen Knopf annäht, den die Büglerin abgestossen. Wie Kathinka hält er sich bei jedem Schuss die Ohren zu und philosophirt in den Zwischenpausen über die Vergänglichkeit alles Irdischen. Dann, nachdem seine Toilette in ein reiferes Stadium getreten, tritt er vor den Spiegel hin, um seiner Gewohnheit gemäss etwaige graue Haare auszujaßen. Aber endlich ist guter Rath theuer, denn die erste Ernte des neuen Jahres ist so ungemein reichlich ausgefallen, dass sie allen Bemühungen des Schnitters spottet. „Nun ist es aber wirklich die höchste Zeit; ich glaube, ich riskire es noch einmal,“ flüstert er, und sich zu diesem grossen Entschluss völlig aufraffend, bürstet er seinen besten Cylinder mit dem Ellbogen ab und stürzt — höchst bedächtig ins Freie.

Draussen ist's bitterlich kalt. Kathinka hat den Stuhl an den Ofen gerückt und während sie sinnt und sinnt, nickt sie allmähig sanft und selig über ihrer Arbeit ein. Liebreich nimmt sie der Traumgott bei der Hand und führt sie zurück ins schöne Jugendthal, wo ihr noch einmal die Freude blüht und die Herzen entgegenschlagen. Wiederum gleitet der Triumphzug von Anbetern an ihrem Seelenaugen vorüber, und rasch entschlossen gedenkt sie nun die Gelegenheit nicht wieder zu verscherzen, sondern ihn, den Bewussten, an den sie in letzterer Zeit so oft, so sehnüchlich gedacht, mit ihrer Hand zu beglücken. Doch vergebens, ihn gewährt sie nicht unter den vielen Gestalten, welche die Erinnerung heraufbeschwört. Aber während sie noch nach ihm umherspähnt, hört sie plötzlich dicht hinter sich die wohlbekannte Stimme wie verlegen fragen: „Jungfer Kathinka, ich hoffe doch, ich störe nicht?“ Und als sie darob erwacht und sich umwendet, wäre sie ja fast vor freudigem Schreck vom Stuhle gefallen, denn da stand die gute Seele, eine Flasche Punschessenz in der einen, eine Düte Confect in der andern Hand, leibhaftig vor ihr und stammelte: Ich wünsche auch ein glückseliges neues Jahr!

Aus Paris schreibt man:

So viel ist gewiss, dass die unerwartete und isolirte Haltung der deutschen Regierung hier eine allgemeine Verstimmung hervorgerufen hat. Die erste Folge davon war das Aufgeben der Idee, mehrere international Theater zu errichten, in denen Tag- und Abend-Vorstellungen in verschiedenen Sprachen gegeben werden sollten.

An Stelle der aufgegebenen Idee hat man beschlossen, ein in aussergewöhnlichen Proportionen angelegtes Gebäude aufzuführen, welches einer grossen Theatersaal für 7000 Zuschauer, einen Restaurationsaal für 1000 Gedecke und mehrere Gallerien und Säle für Ausstellung der verschiedenen Theater-Costüme und Zeichnungen von Theater-Decorationen, welche die Archive der grossen Europäischen Bühnen besitzen, enthalten soll.

Zwei der ersten Architecten sind bereits mit dem Entwurfe zu dieser Plänen beauftragt, denen die Dimensionen der Räume vorgeschrieben sind. Der Umfang der Bühne ist auf 40 und die Tiefe derselben auf 32 Meter veranschlagt. Der Hintergrund der Bühne soll grosse Foyers für Gesang und Tanz enthalten. Durch einen sehr sinnreichen Mechanismus soll die Decke des Saales zum Behufe der Vorstellungen am Tage in die Höhe gehoben werden können. Dies macht das Anbringen eines grossen Central Kronleuchters unmöglich, welcher durch eine Anzahl kleinerer Lustres in der Runde des Saales ersetzt werden soll.

Der für dieses Monument, das von Gartenanlagen umgeben wird, bestimmte Raum umfasst gegen 10,000 Meter Flächeninhalt. Diese artistisch Idee findet in dem Präsidenten der Französischen Section Hr. Dietz-Monni einen eifrigen Förderer.

Unter den verschiedenen Merkwürdigkeiten und Neuerungen, womit man die Ausstellung zu dotiren beabsichtigt, erregt das Anerbieten der englischen Admiralität: alle bei den verschiedenen Nordpol-Expeditionen gesammelten naturhistorischen und sonstigen Gegenstände ausstellen.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Interessenten des Wiesbadener Bade-Blattes (Fremdenliste) werden hierdurch ergebenst ersucht, vom 1. Januar 1877 ab, alle Fremden-Meldungen zur Aufnahme in die Curliste direct auf dem Bureau derselben, (Bureau des Cur-Vereins, Curhaus, links vom Portal) und zwar auf besonderen Formularen, aufgeben zu wollen.

Die Expedition der Curliste kann für die Folge nur für solche Fremden-An- und Abmeldungen sich verantwortlich erklären, welche auf dem Bureau derselben abgegeben und im Original daselbst belassen werden. Es ist geradezu unthunlich für die Richtigkeit einer Curliste einzutreten, welche nur auf Grund eines für wenige Stunden leihweise überlassenen Materials zusammengestellt wird. Die Richtigstellung etwaiger Reclamationen ist für die Expedition unmöglich geworden, da sie nach den Einrichtungen der letzten Jahre nicht im Besitz des eingereichten Materials verblieb, sondern dasselbe sofort wieder an Königliche Polizei-Direction abliefern musste. In Folge davon haben sich viele Unzuträglichkeiten herausgestellt, welche für die Folge vermieden werden sollen. Einzelne Klagen der Fremden und Interessenten des Blattes über die Correctheit der Curliste, erkennt die Expedition deshalb als zutreffend an.

Für die Curliste sind besondere Melde-Formularen gedruckt worden und stellen wir gern eine Anzahl derselben den Herren Gast- und Badhausbesitzern zur Verfügung. Das Formular entspricht den von früher her bewährten Meldezetteln. Es wird der Versuch gemacht werden die Curliste täglich (auch im Winter) erscheinen zu lassen, so dass auch die Passanten sämmtlich — soweit dieselben dahier angemeldet werden — Aufnahme in den täglichen Listen finden. Dagegen erscheinen in der Hauptliste — im Interesse des Verkehrs und der hiesigen Geschäftstreibenden — nur die Namen der längere Zeit hier verweilenden Curgäste und Fremden. Zu diesem Zwecke ist dem Fremden-Meldezettel wie früher eine Rubrik „Muthmassliche Dauer des Aufenthaltes“ beigedruckt, welche dem entsprechend auszufüllen sein würde. Schlecht und unendlich geschriebene, mangelhaft ausgefüllte An- und Abmeldungen können dagegen aus Gründen der Verantwortlichkeit für die richtige Abmeldung, nicht berücksichtigt werden. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die polizeilichen Anmeldungen für die Folge nicht mehr zum Abdruck in der Curliste gelangen und dass auch die hierdurch erbetenen Anmeldungen zur Curliste, nicht zu Zwecken der Curtaxe benutzt werden. Die Curliste wird demnach von den polizeilichen Meldungen etc. ganz getrennt sein, die Zettel werden auf dem Bureau der Liste, wie früher registrirt und liegen an Ort und Stelle den Interessenten stets zur Einsicht bereit. Die polizeilichen Anmeldungen bleiben selbstverständlich, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, nach wie vor erforderlich.

Die verehrlichen Interessenten der Curliste (Wiesbadener Bade-Blatt) werden ergebenst ersucht, die Expedition durch rechtzeitige Zustellung der Melde-Zettel in den Stand zu setzen, die Listen regelmässig und pünktlich im Druck erscheinen zu lassen. Besonders erlauben wir uns zu bemerken, dass für die Folge alle bis Mittags 12 Uhr gemeldeten Namen, bereits andern Morgens in dem Bade-Blatt gedruckt erscheinen werden, wie dies in anderen Badeorten gleichfalls der Fall ist. Um eine im Interesse des Verkehrs dringend nöthige, lebhaft unterstützte dieses Versuchs eine der Grösse des Badeortes entsprechende Curliste in's Leben zu rufen, ersucht

Wiesbaden, 1. Januar 1877.

Die Expedition des „Wiesbadener Bade-Blattes“
(Fremdenliste).

Curhaus-Kunstausstellung

von Carl Merkel (Eingang Mitte der neuen Colonnade).

wollen, ein nicht zu unterschätzendes Interesse. Es wird daher eine besondere Section mit Decorationen, die Schneeflächen und Eisberge jener unwirthbaren Gegenden darstellend, eingerichtet. Dieses specielle Museum wird alle bei den Expeditionen verwendeten Pläne und wissenschaftlichen Instrumente, die Modelle der einzelnen Schiffe, die Trachten der Mannschaften, die botanischen und mineralogischen mitgebrachten Specimina, sowie die später angefertigten geographischen Karten enthalten.

Allerlei.

Wiesbaden. Die diesjährigen grossen Maskenbälle im Curhause werden am 13. Januar, 27. Januar und 11. Februar stattfinden.

Sprudel. Die regelmässigen Sitzungen des Sprudels beginnen am 8. Januar im grossen Saale des Adlers und werden regelmässig an jedem Montag nach Neujahr bis zu den Fastnachtstagen (Abends 8 Uhr) fortgesetzt werden.

Emil Rittershaus hält seinen Vortrag über Freiligrath im grossen Saale des Curhauses am 8. Januar, Abends 6 Uhr.

Cäcilien-Verein. Das nächste grosse Concert des Cäcilien-Vereines (Odysseus) findet am 19. Januar im grossen Saale des Curhauses statt.

Julius von Rodenberg, der bekannte Lyriker und Redacteur der „Deutschen Rundschau“ hält seinen Vortrag über den Geschichtsforscher Macaulay am 22. Januar im hiesigen Curhause.

Die Carnevals-Concerte des städtischen Curorchesters, welche sich bei dem hiesigen Publikum einer so grossen Beliebtheit erfreuen, beginnen am 10. Januar, Abends 8 Uhr.

Se. Durchlaucht der Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, kaiserl. deutscher Botschafter in Paris, ist zu längerem Aufenthalte mit Familie und Dienerschaft dahier eingetroffen und im Hôtel Nassauer Hof abgestiegen.

Curhaus zu Wiesbaden

Montag den 8. Januar, Abends

Zweite öffentliche
im grossen Saale des C
Herr **Emil Rittershaus**

Thema:

„Ferdinand Freiligrath“

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf.; Scheinstellen Billets (nicht reservirt) 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

Städtische Cur-Direction:

F. Heyl.

Comp.,
F. a. M.

Im Verlage von M. Birschkopff in Wiesbaden erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen der Stadt vorrätig:

Vom deutschen Strom.
Bilder von den Ufern des Rheins
von
Ferdinand Heyl.

Preis 3 Mark.

Auf das frisch und anregend geschriebene Werk des rheinkundigen Verfassers darf die Verlagsbuchhandlung wohl ganz besonders aufmerksam machen.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Wiesbadener Fremdenführer,
Wiesbaden und seine Umgebungen
von **Ferd. Heyl.**

Ein zuverlässiger Führer durch die Curstadt und ihre Umgebungen.

Deutsche Ausgabe, **achte Auflage.**
Französische Ausgabe,
Englische Ausgabe.

Mit einem Stadtplan
Umgebungskarte v. W.
baden, von L. Raven-
stein.

Ladenpreis 10 Silbergroschen (1 Mark).

Herausgegeben von dem

Cur-Verein der Stadt Wiesbaden.

Spiegelgasse **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse
Nr. 6. Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen**
aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi-** und
Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen
Geräthschaften. 3033

Piano, Instrumente aller Art

und **Musikalien** empfiehlt zum **Verkauf und Verleihen**

3031

A. Schellenberg, Kirchgasse 21.

Für die Symphonie-Concerte des Curhauses sind nach Neujahr verschiedene Solisten von bedeutendem Namen gewonnen worden.

Im Hôtel Nassauer Hof sind nach den vortrefflichsten Mustern neue Dampf- und Douche-Vorrichtungen eingerichtet worden, welche dem Publikum resp. den daselbst weilenden Cur-Gästen zur Verfügung stehen werden.

Am 12. Januar wird im Rhein-Hôtel ein Dilettanten-Concert zum Besten der einige Nogat-Überschwemmten veranstaltet werden. Ein Comité hat sich bernertheen in Aus-Zwecke gebildet.

Wiesbaden, 31. Dec. In der Merkel'schen Curhauskunstausstellung war Ebbe in sind folgende Gemälde neu ausgestellt: Schwörer in München „Auf der Thä-berger „Mondlandschaft“, Carl Trost „Aschenbrödel“, C. Hoffmann „Römische und das vorzügliche Porträt einer hiesigen Dame von F. A. Nebel, Grossh. B.

Geschichtliche Gedenktage der laufenden Woche.

1. Januar 1525 Anfang des grossen Bauernkrieges.
2. „ 1861 Thronbesteigung König Wilhelms.
3. „ 1871 Schlacht bei Bapaume.
4. „ 1785 Jacob Grimm geboren zu Hanau.
5. „ 1875 Proclamation Alfons XII. von Spanien.
6. „ 1871 (6-12 Januar) Friedrich Carl gegen Le Mans.
7. „ 785 Wittekind, Herzog der Sachsen getauft.

Morgen am 2. Januar ist der 100jährige Geburtstag des Bildhauers Friedrich Rauch, welcher sich durch das Standbild Friedrich's des Grossen, durch die Grabstich schon König Friedrich Wilhelm's III und der Königin Luise etc. verewigt hat. Auf Befehl seiner Kaisers wird wegen des Sterbetages König Friedrich Wilhelm's IV. am 3. Januar Gedächtnissfeier für Rauch, und zwar im grossen Saale der Berliner Nationalgal stattfinden, welcher beide Majestäten beizuwohnen gedenken.

Verein der Secirten und der Enthaupteten. Unter dem drastischen Ti der Ge-„Association des Disseques et des Decapites“ hat sich zu Paris eine Gesellschaft gebildet, welche einen wissenschaftlichen Zweck verfolgt, über welchen wir den Vereinsstat. Armuth Nachstehendes entnehmen: Die geistige Zukunft der Menschheit hängt von der genau Kenntniss der Functionen des Gehirns ab. Insbesondere ist von grösster Wichtigkeit, nicht 15 speciellen Functionen der einzelnen Theile des Gehirns zu kennen. Die Studien, welche in dieser Richtung wünschenswerth sind, sollen hauptsächlich an gebildeten und eine ge-iff so-der und

Serate

Hotel Adler: Kaufmann, Frankfurt, Korthals, Rent.
Vorländer mit Fr., Eupen.
Hotel zum schwarzen Redwitz.
Badhaus zum Engel:
Einhorn: Fischel, Kfm., R.
Trombeta, Kfte., Limb.
Dell, Speyer. Schloß.
Hadamar. Dimp. Webergasse 17.
Eisenbahn:
Grüner:
C61.
No.



F. Kobbe,

normals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie. - Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. - Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. - Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et
du Rhin.

Complet nur 6 Thaler.

In allen Buchhandlungen zu haben:

**Heinrich Heine's
sämmliche Werke**

Vollständige Ausgabe in 12 Bänden.

Guter Druck. - Gutes Papier. -
Geschmackvoller und solider Einband.

Verlag von

3190

Hoffmann & Campe, Hamburg.

Complet nur 6 Thaler.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Samstags von 1 bis 4 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. - 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit in geheizten Zimmern gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. - 12 Bäder Mk. 15.

J. Helbach, Eigenthümer.

wisse Notoriät besitzenden Individuen vorgenommen werden, d. h. an Gelehrten, Schriftstellern, Politikern, Industriellen etc. Es muss daher alles Mögliche aufgebieten werden, um die Vornahme der Autopsie zu verallgemeinern, und zwar sowohl in den Spitälern, als in den Familien. Besonders den letzteren soll über die Resultate der Leicheneröffnung stets ein Protokoll übergeben werden, welches aufzubewahren und bei Krankheitsfällen der Nachkommen dem Arzte vorzuzeigen ist. Sämtliche Mitglieder des Vereins beabsichtigen daher, dass nach ihrem Tode die Autopsie ihres Körpers stattzufinden habe. **Haare aus:** bei Personen, welche ihnen vollkommen vertrauenswürdig erscheinen, eine Anordnung folgenden Inhalts: „Ich Endesgefertigter wünsche und verlange, meine Leichnam untersucht werde, damit die Auffindung der organischen Fehler oder Krankheiten, zu welcher die Autopsie führen könnte, die Möglichkeit biete, der Zeit, dieser Fehler und Krankheiten bei meinen Abkömmlingen vorzubeugen. grosser Fische ich, dass mein Körper der Wissenschaft diene, und vermache daher dem F., um, besonders mein Gehirn und meinen Schädel dem anthropologischen wo er in der passend erscheinenden Weise verwendet werden wird, ohne Ie. Jemandem zusteht, die Ausführung dieser Klauseln, welche der Ausdruck gerühmten Willens sind, hintanzuhalten.“ Als Gründer haben sich eine Anzahl berühmte Aerzte und Gelehrten unterzeichnet.

Theater-Censur. Man schreibt aus Lemberg vom 22. December: Am hiesigen jenen National-Theater sollte heute das dreiactige Schauspiel „Dobosz“ in Scene sein; unverhoffterweise wurde jedoch seitens der Censurbehörde die Aufführung des benannten Stückes aus dem Grunde untersagt, weil in demselben ein Jesuit als hintergründiger Intrigant dargestellt und hierdurch „zur Herabwürdigung und Aufreizung gegen Jesuiten-Orden Anlass gegeben wird“. In Folge der gegen diese Maassregel erhobenen Sprache wurde nun der Theater-Direction von Seiten des galizischen Stadthaltereisidiums der Bescheid zu theil, dass die Aufführung des „Dobosz“ nur unter der Bedingung gestattet wird, dass in der Rolle des Ränkeschmiedes, welche der Autor einem nger Loyola's zugedacht hatte, ein „Secretär“ erscheinen solle. Sämtliche Gräuel kaste also ein weltlicher Beamter an Stelle des ursprünglich bestimmten Jesuiten verüben.

Fuchsjagd im Salon. Ein komisches Jagd-Intermezzo ereignete sich in diesen Tagen in North Herefordshire. Die Jagdgesellschaft der Gegend nebst der Meute näherte sich auf der Hetze hinter einem kräftigen Fuchs der Besetzung eines Herrn Louis, und Reinecke, der sich einigermaßen bedrängt fand, machte Miene, im Hofe des Gutes Schutz zu suchen. Ein im Hofe stehender Metzger warf ihm seinen Hut entgegen, was den Flüchtling bewog, zunächst sich in die Gebüsche zu schlagen. Den Besuch auf dem Gute

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Redaction Carl Köhler. - Druck und Verlag von C. Ritter.

Piano-Store-Magasin

(Verkauf & Miete)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

29 Taunusstr. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

Reiselecture.

„Exportirt!“

Erzählungen eines ungerathenen Sohnes.

Von Carl Köhler

ist zu beziehen durch

H. Ebbecke's Buchhandlung

und Leihbibliothek,

Kirchgasse 10, Wiesbaden.

Mme. Chabert

tailleuse française 3038

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

L. W. Kurtz

nimmt von jetzt ab Nachbestellungen
der unter der früheren Firma: Molly
und Kurtz verfertigten Aufnahmen
entgegen.

Hochachtungsvoll

D. O.

Mr. G. W. F. Wiese, Asso-

ciate of King's College, London,

Teacher of English, Ger-

man, French and other sub-

jects, resides now at 2 Kleine Burg-

strasse, Wiesbaden. 3097

Privat-Heil-Anstalt

von **Dr. Lehr**, Kirchgasse 15.

Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell

von Hautkrankheiten. Auf Verlangen Prospect.

Sprechstunden: 11-12 Vormittags,

3159 2-3 Nachmittags.

Inhalations-Salon des Dr. Cohn aus Ems.

Comprimierte und verdünnte Luft nach

Waldenburg. Wiesbaden, Taunusstr. 27.

Vorm. 9-1, Nachm. 2-4. 3182

Tages-Kalender.

Curhaus.

Die inneren Räume des Cur-
hauses sind geöffnet von 10 Uhr Morgens
bis 10 Uhr Abends. Zum Besuche der Con-
versations-, Spiel- und Lesezimmer, sowie
der Concerte im grossen Saale sind Cur-
tax-, Abonnements- oder Tageskarten er-
forderlich. Reglements für die Spiel- und
Lesezimmer sind in den betreffenden Räumen
einzusehen. Restauration im linken Flgel
des Hauses. Beschwerden wolle man schrift-
lich an die städtische Cur-Direction richten.
Tägl. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr Concert.

Lese-Cabinet. Geöffnet von Vorm. 10 bis

Abends 10 Uhr.

Bälle in der Regel Mittwochs,

Reunions Samstags.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstr. 9,

geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis

9 Uhr Abends.

Kunst-Ausstellung des Herrn C. Merkel

in der neuen Colonnade. Täglich ge-

öffnet von Vormittags 10 Uhr an.

Königliche Schauspiele. Spieltage in der

Regel: Sonnt., Dienst., Mittw., Donnerst.

und Sonnab. Anfang 6 1/2 Uhr.

Königliches Schloss (Marktplatz) jeden Tag

zur Besichtigung geöffnet.

Museum, Wilhelmstr. 20, geöffnet: I. im

unteren Stock: Bilder-Galerie Montag,

Mittwoch, Freitag u. Sonntag v. 11-1 U.

2-4 Uhr. II. Im 3. Stock: Königl.

Landesbibliothek Montag, Dienstag,

Mittwoch, Donnerstag und Freitag Vorm.

von 10-2 Uhr.

Nassauische Eisenbahn.

Rhein-Lahn-Bahn:

Abg. Morg.: 7⁴⁰, 8³⁰, 11²⁰.

Nachm.: 2⁴⁰, 4³⁰, 8³⁰ (bis Rüdesheim).

Ank. Morg.: 8²⁰ (von Rüdesheim), 11²⁰.

Nachm.: 2³⁰, 6³⁰, 7⁴⁰, 9⁴⁰.

Taunus-Bahn.

Abg. Morg.: 6⁴⁰, 8³⁰, 9³⁰*, 11²⁰†.

Nachm.: 2⁴⁰†, 4⁴⁰, 4⁴⁵ (bis Mainz),

5³⁰†, 7¹⁵*, 8⁴⁵, 10³⁰ (bis Mainz).

Ank. Morg.: 7⁵⁰, 9³⁰*, 11³⁰†.

Nachm.: 1⁴⁰†, 3³⁰*, 3⁴⁰ (v. Mainz), 5⁴⁰†,

6³⁰ (von Mainz), 7⁴⁰†, 8⁴⁰*, 10³⁰†.

* Schnellz. - † Verbindung nach

und von Soden.

Eilwagen. Abg.: Morg. 9 U. u. Nachm.

6 U. n. Schwalbach (Diez), Nachm. 6 U.

n. Wehen, Kirberg, Dauborn, Idstein u.

Camberg Ank. v. Camberg (Idstein, Dau-

born, Kirberg, Wehen) 7 U. 55 Min. Vorm.

von Hahnstätten 4 U. 45 Min. Nachm.,

v. Schwalbach 8 U. 55 Min. Vorm.

gab er indessen nicht auf und einige Minuten später meldete laut das Zetergeschrei der weiblichen Dienerschaft, dass der Fuchs unangemeldet sich im Salon eingestellt hatte. Alsbald entwickelte sich dort eine neue, nicht minder aufregende Jagd. Die Mägde des Hauses, an der Spitze die muthige Köchin, folgten dem Eindringling nicht weniger eifrig, als vorhin die Schaar der rothbrückigen Reiter. Ueber Tische und Stühle hinweg suchte Reinecke zu entkommen, allein die tapfere Köchin war ihm auf den Fersen. Ein fester Griff und er war in ihrer Gewalt; doch - ein scharfer Biss gab ihm die Freiheit wieder und im nächsten Augenblick eilte der Flüchtling die Treppe hinauf in ein offenes Schlaf- zimmer und unter das Bett. Nicht ohne Mühe gelang es, ihn aus dieser Position zu ver- drängen. Ein weiterer Versuch, durch das nächste Fenster den Verfolgern zu entkommen, wurde dem nun schwer geängstigten Fuchs durch das unverhoffte Hinderniss des Glases vereitelt und für den Augenblick war hier seine Laufbahn zu Ende. Triumphirend er- griffen ihn seine Verfolger und setzten ihn an die Luft. Die Jagdgesellschaft harpte seiner bereits mit Ungeduld und nahm die unterbrochene Hetze mit erneutem Eifer wieder auf. Reinecke hielt sich wacker bis zuletzt und starb erst nach längerem scharfen Rennen einen ehrenvollen Tod unter den Zähnen der Meute.

Ein Brief der Anna Boleyn. Englische Zeitungen veröffentlichen einen Brief, den im Jahre 1521 Anna Boleyn, also damals etwa fünfzehn Jahre alt, aus London an eine ihrer Freundinnen auf dem Lande geschrieben hat. In diesem Briefe heisst es: „Jetzt bin ich schon einen Monat in London, und ich finde diese Stadt sehr unterhaltend. Wir sind hier keine Frühaufsteher, und selten erheben wir uns vor 10 Uhr aus den Federn; freilich gehen wir auch spät schlafen, denn es wird immer 10 Uhr, bis wir uns ins Bett legen. Ich bin von diesem Leben schon ganz müde und würde gern auf das Land zu- rückkehren, wenn mich nicht die Geschenke zurückhielten, die ich hier bekomme. Meine liebe Mutter ging gestern mit mir zu einem Kaufmann in Cheapside und kaufte mir drei neue Hemden zu sechs Pence die Elle, und zu dem Balle bei Lord Norfolk bekomme ich ein Paar neue Schuhe, welche drei Schillinge kosten. . . . Gestern Abends war ich bei Lord Leicester. Lord Surrey war auch da und sang ein Lied, das er auf die Tochter des Lord Kildare gedichtet hat. Sie gilt für sehr schön, und mein Bruder flüster mir in's Ohr, dass die schöne Geraldine (so heisst die Geliebte Lord Surrey's) das hübscheste Frauenzimmer des Jahrhunderts sei. Bitte, füttere doch meine Hühner ordentlich, so lange ich fort bin. Die lieben Thierchen! Mit eigenen Händen hab' ich sie grossgezogen. Wenn Margarethe meine rothen Fausthandschuhe fertig gestrickt hat, soll sie mir sie um- gehend schicken. Leb' wohl, liebe Mary, ich muss in die Messe, und du sollst in meinen Gebeten einen ebenso grossen Platz bekommen, wie in meinem Herzen. Deine Freundin Anna Boleyn.“